

Peter Moormann; Stefan Lüscho; Hans Jürgen Wulff

Beethovens Musik im Film

2020

<https://doi.org/10.25969/mediarep/13564>

Veröffentlichungsversion / published version

Buch / book

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Moormann, Peter; Lüscho, Stefan; Wulff, Hans Jürgen: *Beethovens Musik im Film*. Westerkappeln: DerWulff.de 2020 (Medienwissenschaft: Berichte und Papiere 189). DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/13564>.

Erstmalig hier erschienen / Initial publication here:

http://berichte.derwulff.de/0189_20.pdf

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0/ Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Non Commercial - No Derivatives 4.0/ License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Medienwissenschaft: Berichte und Papiere 189, 2020: Beethovens Musik im Film.

Redaktion und Copyright dieser Ausgabe: Hans J. Wulff u. Ludger Kaczmarek.

ISSN 2366-6404.

URL: http://berichte.derwulff.de/0189_20.pdf.

 CC BY-NC-ND 4.0.

Letzte Änderung: 20.03.2020.

Beethovens Musik im Film

Zusammengestellt von Peter Moormann, Stefan Lüschoff und Hans J. Wulff

Inhalt:

1. Wege ins populäre Wissen: Beethoven als Filmmusiker [1]
/ Von Hans J. Wulff
2. Beethovens Musik im Film: ein Verzeichnis [4]
/ Zusammengestellt von Peter Moormann & Stefan Lüschoff
3. *Fidelio*-Filme / *Fidelio*-TV-Aufzeichnungen [21]
/ Kompiliert von Hans J. Wulff

1. Wege ins populäre Wissen: Beethoven als Filmmusiker

Von Hans J. Wulff

Historische Kostüme und Einrichtungsgegenstände werden in einem Fundus gesammelt und für die Produktion von Filmen vorgehalten, in denen sie die historische Patina des Environments der Geschichte erzeugen und zur Glaubhaftigkeit der Erzählung beitragen können. Auch das Gesamt historischer Musik bildet eine – unvorstellbar reiche! – Sammlung von Stücken und Tonfragmen-ten, die nicht nur als historisches Dekor eingesetzt werden, sondern die – weit über die Optionen der historischen Objekt-Fundi hinaus – vor allem der Vielfalt musikgewordener und sich histo-risch verändernder Emotionalität Ausdruck geben können.

Sicherlich: manches ist naheliegend. Zum Komponistenfilm gehören auch die Kompositionen, die der Porträtierte geschaffen hat [1]. Oder ein Film, der in der Barockzeit spielt, nutzt barocke Stücke, um seine historische Zeit zu authentifizieren. Und es kann sogar die Symbolik sein, die die Motivation für den Einsatz besonderer Musik liefert (wenn etwa das Schicksal in die erzählte Welt einbricht und durch die ersten Takte der Beethoven'schen „Schicksalssinfonie“ musikalisch mar-kiert wird). All dieses mag trivial erscheinen (und ist es auch). Doch die Tatsache, dass historische musikalische Klangwelten eine Emotionalität grundieren, die ihnen nur auf Grund der Erzählung nicht zukommt, die durch die Musik aber manifestiert wird und die die Geschichte gewisserma-ßen aufrauen und emotional neu orientieren, bleibt in allen derartigen Verwendungen erhalten, wird einerseits genutzt, andererseits tradiert.

Der musikalische Fundus ist natürlich einerseits ein Arsenal von Klangstücken, auf die diejeni-gen, die die Musik eines Films verantworten, zurückgreifen können. Aber er ist auch ein Stück

kulturellen Wissens, ein – und wenn auch nur strukturell und formal – Gewusstes, die das Jetzt der Erzählung aufbrechen und modulieren kann. Manches ist durchaus als individuelles Stück gewusst. Es sind die „Hits“, das Vertraute und oft zum Stereotyp Gewordene. Aus Beethovens Oeuvre ist es natürlich die schon genannte 5. Sinfonie (erster Satz, Anfang), die 6. Sinfonie (die „Pastorale“), natürlich die 9. Sinfonie (dort insbesondere die „Ode an die Freude“), die 14. Klaviersonate („Mondscheinsonate“, 1. Satz) und das winzige Klavierstück „Für Elise“ – Stücke, die zum operativen Gedächtnis gehören und die mit dem Komponistennamen (meist) verbunden sind. Anderes gehört hintergründigem Wissen zu – auch wenn die Liste unten einige Überraschungen enthält (wie die Popularität der 7. Sinfonie, die Zweitrangigkeit der Klavierkonzerte etc.).

Das Filmmusik-Verzeichnis der Beethoven-Zitate, das wir hier vorstellen, basiert auf den Daten, die in der *International Movie Database* (IMDb) dokumentiert sind und etwa 500 Einträge umfasst. Sicherlich ist damit nur ein Bruchteil der Beethoven-Stücke erfasst, die im Lauf der Filmgeschichte als Filmmusik verwendet worden sind. Doch sie gestattet immerhin einen Blick auf eine filmmusikalische Praxis, die musik- und kulturhistorisch ebenso wie musiksoziologisch der Untersuchung harrt – weil sie ein wesentlicher Bestandteil der Rezeptionsgeschichte der Musik ist, der noch kaum erschlossen worden ist.

Ein Dreiviertel der verzeichneten Beethoven-Zitate entfällt in der Liste unten auf nur fünf Werke, die damit so etwas wie die *all time favourites* bilden. Innerhalb der Werke sind es wiederum ganz bestimmte Passagen einzelner Sinfonie- und Sonatensätze, die auf besonderes Interesse stoßen. Zu ihnen zählen die *Ode an die Freude* aus dem Finalsatz der 9. Sinfonie, die oftmals als Ausdruck von „Freiheit – Befreiung – Freude“ eingesetzt wird. Als klangliches Klischee für einen Schicksalsschlag oder das vergegenständlichte Böse ist der Beginn des 1. Satzes der 5. Sinfonie sehr beliebt. Bei „romantischen“ Szenen werden dahingegen *Für Elise* oder die *Pastorale* (1. und 4. Satz) bevorzugt. Ebenso finden sich aber auch prominente Passagen aus dem sinfonischen Bereich, deren Bedeutungsspektrum und Stimmungsgehalt zu weitaus vielfältigeren Kontextplazierungen einlädt. Auffällig oft trifft man in solchen Momenten etwa auf den Beginn des 2. Satzes der 7. Sinfonie.

Der Einsatz der Musikstücke erfolgt immer in narrativ-dramaturgischer Funktion. Auffällig ist, dass die Musik in diesen Szenen oft den ihr kulturgeschichtlich zugewachsenen Bedeutungshorizont ausspielt, als würden die Szenen mit einer musikalischen Inscriptio versehen, die die Bedeutungshorizonte der ganzen Szene ins Allgemeinere aufreißt [3]. Deshalb lohnt ein genauer Blick auf die Tiefenfunktionen, die der Musik zufallen. Wenn in *Soylent Green* (USA 1973, Richard Fleischer) das Sterbeszenario als Kunstraum ausgestaltet ist, in dem die Bildprojektionen an den Wänden naturgrüne Außenaufnahmen zeigt – in schärfstem Kontrast zu den Steinwüsten der Megacity, in der die Handlung spielt – und wenn dazu die Klänge der *Pastorale* (1. Satz) den Raum erfüllen, dann wirkt vor allem die Musik als Inkarnation einer tiefen und sentimental-naturverehrenden, als imaginäre Erfüllung einer Sehnsuchtsenergie, die die Handlungswelt nie erfüllen konnte. Zugleich wird sie zum Impuls einer moralischen und ideologischen Summa, die aus der Geschichte des Films zu ziehen dem Zuschauer überantwortet ist (erfüllt also auch metadramaturgische Funktionen).

Derartige Musikeinsätze markieren narrative Verknüpfungen und textsemantische Bedeutungspotenziale, geben manchmal sogar Hinweis auf anderes. Das Violinkonzert in *Die Legende von Paul und Paula* (DDR 1973, Heiner Carow) wird nicht nur zur musikalischen Beschriftung der Liebesgeschichte des Titelpaares, sondern zugleich zu einer leitmotivischen Charakteristik der Erzählung; es wird im Film zudem als öffentliches Konzert gegeben (also als Teil kultureller Veranstaltung und kulturellen Lernens, als Manifestation einer

Klangwelt, in der die Protagonisten leben); und vielleicht kann man das Beispiel sogar lesen als Beispiel dafür, dass das Konzert zu einer emotionalen Folie werden kann, deren melancholischer Jubel zur symbolischen Inkarnation dieser Liebe wird.

Die Vielzahl der Nutzungen, die die genannten Stücke im Verlauf der Filmgeschichte erfahren haben (das Fundstellenverzeichnis unten gibt einen Eindruck von ihrer Vielzahl und Vielfalt), wirft eine rezeptionsästhetische Frage auf: Betreibt die Musik – neben den oben erwähnten Funktionen der Historisierung und Emotionalisierung – ein Unterfangen, das Narrative durch den Rückgriff auf das Vertraute und Bekannte zu domestizieren, es zu entschärfen? Und gleichzeitig Interesse und Empfindung des Zuschauers vom Geschehen auf das Musikalische zu verlagern? Auffallend ist immerhin, dass die Menge und die Vielfalt der filmmusikalischen Einsätze gegenüber dem Gesamt des Werks radikal reduziert ist (so dass die musikökonomische Rede vom „Hit“ naheliegender ist). Immerhin stabilisiert diese Praxis die Präsenz Beethovens als kulturelles Wissenselement – nicht nur als Lieferant der Musik, sondern auch als deren „gewusster Urheber“; andererseits reduziert sie aber auch den Zugriff auf weitestgehend unbekannte Bereiche seines Schaffens. Im populären Wissen bleiben nur die prominenten Stücke, würde das heißen, so dass der Präsenz der Hits ein gewaltiges Ensemble des Vergessenen gegenübersteht.

Die folgende Liste versteht sich als erster Schritt in ein Teilgebiet der Filmmusikforschung, das noch kaum begangen worden ist. Sie soll gelegentlich erweitert und aktualisiert werden (wir sind für Hinweise dankbar!). Beigegeben ist zudem eine Liste der *Fidelio*-Adaptionen, die vor allem die Menge der als Film zugänglichen „Aufführungs-Filme“ verzeichnet; auch sie betritt Neuland, weil die Praxis der Operaufführung erst durch das Fernsehen Publikums erreichen konnte, die davor unzugänglich erschienen.

Anmerkungen:

[1] Vgl. dazu die Filmographie „Ludwig von Beethoven im Film“ in: *Medienwissenschaft: Berichte und Papiere*, 179, 2018, [online](#). Vgl. dazu auch die Darstellung der Beethoven-Biopics in: Moormann, Peter / Lüschoff, Stefan: „Immortal Beloved – Beethoven und seine Musik im Spielfilm“ in: *Beethoven lebt! Beethoven im Pop*, hrsg. von Moritz Baßler, Michael Custodis, Thomas Mania und Anna Seidel, Münster: Waxmann 2020, [i. Dr.].

[2] Moormann/Lüschoff fächern die Kontexte und Anlässe heuristisch in fünf Kategorien auf, die sie aus der Beschreibung makrotextueller Strukturen (Wendepunkte, Tiefenthemen, modalen Strukturen u.ä.) gewonnen haben; in jedem Einzelfall bleibt es aber Aufgabe, die dramaturgischen Feinstrukturen eigens zu beschreiben. Interessanterweise arbeitete auch Hans-Heinrich Eggebrecht (in seinem: *Zur Geschichte der Beethoven-Rezeption: Beethoven 1970*. Mainz: Akademie der Wissenschaften und der Literatur 1972, bes. S. 7–24) mit Makrokategorien, die er aus den auf Beethoven bezogenen Schriften der Zeit nach dessen Tod gewonnen hatte und die er „Begriffsfelder“ nannte. Ihm geht es allerdings um Charakteristiken, die dem Komponisten (und durch diesen vermittelt, vielleicht auch seinen Werken) zukommen, wogegen Moormann/Lüschoff ihre Kategorien aus dem Filmkorpus gewinnen.

[3] Bislang liegen kaum Analysen zum Weiterleben einzelner Werke in Filmen vor; ein Sonderfall ist die langjährige Auseinandersetzung Godards mit Beethovens Oeuvre (vgl. neben Jürg Stenzls ausführlichen Überlegungen in seinem: *Jean-Luc Godard–musicien. Die Musik in den Filmen von Jean-Luc Godard* [München: edition text+kritik 2010] auch Sheer, Miriam: „The Godard/Beethoven Connection: On the Use of Beethoven’s Quartets in Godard’s Films“ [in: *The Journal of Musicology* 18,1, 2001, S. 170–188]). Vgl. zur 9. Sinfonie auch Wierzbicki, James Eugene: „Banality Triumphant. Iconographic Use of Beethoven’s Ninth Symphony in Recent Films“ (in: *Beethoven Forum* 10,2, 2003, S. 113–138). – Ein Videoessay wie *Film in Allegretto: How the second movement in Beethoven’s 7th symphony is used in film* (USA 2017, Zach Dennis) ist eine fast einzigartige Ausnahme (der zehnmündige Film ist [online](#) greifbar).

2. Beethovens Musik im Film: ein Verzeichnis

Zusammengestellt von Peter Moormann und Stefan Lüscho

Das folgende Verzeichnis zu Musikzitate von Beethoven in Spielfilmen wurde auf Grundlage der Internet Movie Database (IMDb) mit rund 6 Millionen gelisteten Filmen erstellt. Hierbei wird keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Vielmehr soll das Verzeichnis in regelmäßigen Abständen erweitert werden. Hinweise auf fehlende Filme sind daher stets willkommen. Die Sortierung erfolgt nach Opuszahl, Jahr und Name bzw. Beiname des Werks; die Reihung der dem Werk zugeordneten Filme chronologisch. Angegeben werden Originaltitel des Films, der deutsche Verleihtitel (soweit vorhanden), Land und Jahr der Produktion sowie Regie.

op. 2.3, 1795: Klaviersonate Nr. 3 in C-Dur

A Kiss in the Dark (Kuß im Dunkeln); USA 1949, Delmer Daves.
My Father, the Genius; USA 2002, Lucia Small.

op. 5.1, 1796: Sonate für Klavier und Violoncello Nr. 1 in F-Dur

The Horse Whisperer (Der Pferdeflüsterer); USA 1998, Robert Redford.
Along Come Polly (Und dann kam Polly); USA 2004, John Hamburg.

op. 7, 1797: Klaviersonate Nr. 4 in Es-Dur

Frank Lloyd Wright; USA 1998, Ken Burns/Lynn Novick.

op. 13, 1799: Klaviersonate Nr. 8 in c-Moll „Pathétique“

Four Mothers; USA 1941, William Keighley.
Psycho II; USA/Australien 1983, Richard Franklin.
The Man Who Wasn't There; Großbritannien/USA 2001, Joel Coen/Ethan Coen.
The Jazzman; Kanada 2009, Josh Koffman.
Alyce (Alyce – Außer Kontrolle); USA 2011, Jay Lee.
Boker Tov Adon Fidelman; Israel 2011, Yossi Madmoni.
Kleine Morde; Deutschland 2012, Adnan Köse.
Slash; USA 2016, Clay Liford.

op. 16, 1796: Quintett für Klavier und Bläser in Es-Dur

The Talented Mr. Ripley (Der talentierte Mr. Ripley); USA 1999, Anthony Minghella.

op. 18.2, 1800: Streichquartett Nr. 2 in G-Dur

Sour Grapes (Jackpot – Krach in Atlantic City); USA 1998, Larry David.

op. 18.3, 1800: Streichquartett Nr. 3 in D-Dur

Turner Risk; USA 2019, Michael Dailey.

op. 19, 1795: Klavierkonzert Nr. 2 in B-Dur

Experimenter (Experimenter – Die Stanley Milgram Story); USA 2015, Michael Almereyda.

op. 21, 1800: 1. Sinfonie in C-Dur

People I Know (Im inneren Kreis); USA/Deutschland 2002, Daniel Algrant.

If Only; USA/Großbritannien 2004, Gil Junger.

We Don't Live Here Anymore (Wir leben nicht mehr hier); USA/Kanada 2004, John Curran.

Seeing Through the Fence; USA 2008, Eleni Vlachos.

Helena from the Wedding; USA 2010, Joseph Infantolino.

Bad Words; USA 2013, Jason Bateman.

Känn ingen sorg; Schweden 2013, Måns Mårilin/Björn Stein.

A Cure for Wellness; USA/Deutschland 2016, Gore Verbinski.

op. 27.2, 1801: Klaviersonate Nr. 14 in cis-Moll „Mondscheinsonate“

The Rugmaker's Daughter; USA 1915, Oscar Apfel.

The Man Who Played God; USA 1932, John G. Adolphi.

Vogues of 1938 (Für Sie, Madame ...); USA 1937, Irving Cummings.

Girl Loves Boy; USA 1937, Duncan Mansfield.

Moonlight Sonata (Mondscheinsonate); Großbritannien 1937, Lothar Mendes.

The Rains Came (Nacht über Indien); USA 1939, Clarence Brown.

Affectionately Yours (Der Herzensbrecher); USA 1941, Lloyd Bacon.

Play Girl; USA 1941, Frank Woodruff.

Always in My Heart (Im Schatten des Herzens); USA 1942, Jo Graham.

Man with Two Lives; USA 1942, Phil Rosen.

Seven Days' Leave; USA 1942, Tim Whelan.

The Seventh Victim; USA 1943, Mark Robson.

Beyond the Pecos; USA 1945, Lambert Hillyer.

Boule de suif; Frankreich 1945, Christian-Jaque.

The Picture of Dorian Gray (Das Bildnis des Dorian Gray); USA 1945, Albert Lewin.

House of Dracula (Draculas Haus); USA 1945, Erle C. Kenton.

Rakkauden risti; Finnland 1946, Teuvo Tulio.

The Bachelor's Daughters; USA 1946, Andrew L. Stone.

So This Is New York (Also das ist New York!); USA 1948, Richard Fleischer.

- Musik i mörker (Musik im Dunkeln)*; Schweden 1948, Ingmar Bergman.
Le signal rouge (Rote Signale); Frankreich 1949, Ernst Neubach.
Destination Murder; USA 1950, Edward L. Cahn.
Topical Spanish; Spanien 1970, Ramón Masats.
Dr. Phibes Rises Again (Die Rückkehr des Dr. Phibes); Großbritannien 1972, Robert Fuest.
Che? (Was?); Italien/Frankreich/BRD 1972, Roman Polanski.
Los amigos (Das Lied von Mord und Totschlag); Italien 1973, Paolo Cavara.
Lacombe Lucien; Frankreich/Italien/BRD 1974, Louis Malle.
The Beast Must Die (Mondblut); Großbritannien 1974, Paul Annett.
Stroszek; BRD 1977, Werner Herzog.
Psycho II; USA/Australien 1983, Richard Franklin.
Sid and Nancy (Sid & Nancy); Großbritannien 1986, Alex Cox.
Walker; USA/Mexiko 1987, Alex Cox.
Zwei Frauen; BRD/USA 1989, Carl Schenkel.
Far Out Man; USA 1990, Tommy Chong.
Misery; USA 1990, Rob Reiner.
Midnight Fear (Angst um Mitternacht); USA 1991, Bill Crain.
Steel and Lace (Final Exterminator); USA 1991, Ernest Farino.
SLC Punk! (Punk!); USA 1998, James Merendino.
The Loss of Sexual Innocence; USA/Großbritannien 1999, Mike Figgis.
Yi yi; Taiwan/Japan 2000, Edward Yang.
Crossfire Trail (Der Ritt nach Hause); USA 2001, Simon Wincer.
Uprising (Uprising – Der Aufstand); USA 2001, Jon Avnet.
Scotland, Pa.; USA/Kanada 2001, Billy Morrissette.
The Pianist (Der Pianist); Großbritannien/Frankreich/Polen/Deutschland 2002, Roman Polanski.
Confessions of a Dangerous Mind (Geständnisse – Confessions of a Dangerous Mind); USA/Deutschland/Kanada 2002, George Clooney.
K-19: The Widowmaker (K-19 – Showdown in der Tiefe); Großbritannien/Deutschland/Kanada/USA 2002, Kathryn Bigelow.
Menolippu Mombasaan; Finnland 2002, Hannu Tuomainen.
Elephant; USA 2003, Gus Van Sant.
The Lost Prince; Großbritannien/USA 2003, Stephen Poliakoff.
Messengers; USA 2004, Philip Farha.
Ray; USA 2004, Taylor Hackford.
H6: Diario de un asesino (H6 – Tagebuch eines Serienkillers); Spanien 2005, Martín Garrido Barón.
Revolver; Frankreich/Großbritannien 2005, Guy Ritchie.
The Quiet (The Quiet – Kannst du ein Geheimnis für dich behalten?); USA 2005, Jamie Babbit.
Cut Sleeve Boys; Großbritannien/Hong Kong 2006, Ray Yeung.
Last Train to Freo; Australien 2006, Jeremy Sims.
London to Brighton; Großbritannien 2006, Paul Andrew Williams.
Lady Godiva: Back in the Saddle; Großbritannien 2007, Baz Taylor.

Maman est chez le coiffeur (Maman ist kurz beim Friseur); Kanada 2008, Léa Pool.
Chloe; USA/Kanada/Frankreich 2009, Atom Egoyan.
Suck (Suck – Bis(s) zum Erfolg); Kanada 2009, Rob Stefaniuk.
The Other Side of Paradise; USA 2009, Justin D. Hilliard.
The Hooker with a Heart of Gold; USA 2010, Brad Jones.
51; USA 2011, Jason Connery.
Alyce (Alyce – Außer Kontrolle); USA 2011, Jay Lee.
Boker Tov Adon Fidelman; Israel 2011, Yossi Madmoni.
Där vi en gång gått; Finnland 2011, Peter Lindholm.
The Flying Machine (Das fliegende Klavier); Großbritannien/Polen/China/Indien/
Norwegen 2011, Martin Clapp/Geoff Lindsey/Dorota Kobiela.
Bank Roll; USA 2012, Doug Maguire.
Total Recall; USA/Kanada 2012, Len Wiseman.
It's a Disaster (It's a Disaster – Bist du bereit?); USA 2012, Todd Berger.
Who Needs Enemies; Großbritannien 2013, Peter Stylianou.
American Descent; Kanada 2014, Brooks Hunter.
The Peanuts Movie (Die Peanuts – Der Film); USA 2015, Steve Martino.
Sleeping with Other People; USA 2015, Leslye Headland.
The Last Witch Hunter; USA/China/Kanada 2015, Breck Eisner.
The Secret Scripture (Ein verborgenes Leben – The Secret Scripture); Irland 2016,
Jim Sheridan.
Ilegitim; Rumänien/Polen/Frankreich 2016, Adrian Sitaru.
Marauders; Kanada/USA 2016, Steven C. Miller.
Natural Selection; USA 2016, Chad L. Scheifele.
Slash; USA 2016, Clay Liford.
Cities of Last Things; Taiwan/China/Frankreich/USA 2018, Wi Ding Ho.
Twelve Conversations; USA/Italien 2018, Emanuele Valla.
What Keeps You Alive; Kanada 2018, Colin Minihan.
Turner Risk; USA 2019, Michael Dailey.

op. 28, 1801: Klaviersonate Nr. 15 in D-Dur „Pastorale“

The Man Who Wasn't There; Großbritannien/USA 2001, Joel Coen/Ethan Coen.

op. 31.1, 1802: Klaviersonate Nr. 16 in G-Dur

Search and Destroy; USA 1995, David Salle.

op. 31.2, 1802: Klaviersonate Nr. 17 in d-Moll „Der Sturm“

Four Mothers; USA 1941, William Keighley.
Valahol Európában (Irgendwo in Europa); Ungarn 1948, Géza von Radványi.
Total Recall; USA/Kanada 2012, Len Wiseman.
Un peu, beaucoup, aveuglément! (Mit dem Herz durch die Wand); Frankreich
2015, Clovis Cornillac.

Turner Risk; USA 2019, Michael Dailey.

op. 36, 1803: 2. Sinfonie in D-Dur

The Unfinished Dance (Tanz ohne Ende); USA 1947, Henry Koster.
Born Yesterday (Reporter für intime Stunde); USA 1950, George Cukor.
Driving Me Crazy (Trabbi Goes to Hollywood); USA 1991, Jon Turteltaub.
A Cure for Wellness; USA/Deutschland 2016, Gore Verbinski.

op. 37, 1803: Klavierkonzert Nr. 3 in c-Moll

White House Down; USA 2013, Roland Emmerich.

op. 50, 1798: Romanze für Violine und Orchester in F-Dur

Straw Dogs (Straw Dogs – Wer Gewalt sät); USA 2011, Rod Lurie.

op. 53, 1803: Klaviersonate Nr. 21 in C-Dur „Waldstein“

Chloe; USA/Kanada/Frankreich 2009, Atom Egoyan.

op. 55, 1805: 3. Sinfonie in Es-Dur „Eroica“

Storm at Daybreak; USA 1933, Richard Boleslawski.
Zivot je pes; Tschechoslowakei 1933, Martin Fric.
Naughty But Nice; USA 1939, Ray Enright.
Musik i mörker (Musik im Dunkeln); Schweden 1948, Ingmar Bergman.
Johnny Allegro; USA 1949, Ted Tetzlaff.
Our Mr. Sun (Interview mit der Sonne); USA 1956, Frank Capra/William T. Hurtz.
Hemo the Magnificent (Ein Herrscher namens Blut); USA 1957, Frank Capra.
The McKenzie Break (Ausbruch der 28); Irland/Großbritannien 1970, Lamont Johnson.
Mr. Holland's Opus; USA 1995, Stephen Herek.
When Nietzsche Wept; USA 2007, Pinchas Perry.
Frankenhood; USA 2009, Blaxwell Smart.
The Soloist (Der Solist); Großbritannien/Frankreich/USA 2009, Joe Wright.
The Green Hornet; USA 2011, Michel Gondry.
Hitchcock; USA/Großbritannien 2012, Sacha Gervasi.
La baie d'Alger; Frankreich 2012, Merzak Allouache.
Mademoiselle C; Frankreich 2013, Fabien Constant.
Beach Pillows; USA 2014, Sean Hartofilis.
Obvious Child; USA 2014, Gillian Robespierre.
The Benefactor (Der Glücksbringer – Liebe gibt es nicht umsonst); USA 2015, Andrew Renzi.
Mission: Impossible – Rogue Nation; USA/China/Hong Kong/Österreich 2015, Christopher McQuarrie.

op. 56, 1805: Tripelkonzert in C-Dur

The Soloist (Der Solist); Großbritannien/Frankreich/USA 2009, Joe Wright.

op. 57, 1805: Klaviersonate Nr. 23 in f-Moll „Appassionata“

Girl Loves Boy; USA 1937, Duncan Mansfield.

Deception (Trügerische Leidenschaft); USA 1946, Irving Rapper.

Shine (Shine – Der Weg ins Licht); Australien 1996, Scott Hicks.

My Life So Far; Großbritannien/USA 1999, Hugh Hudson.

The Man Who Wasn't There; Großbritannien/USA 2001, Joel Coen/Ethan Coen.

op. 59, 1806: Streichquartett Nr. 7 in F-Dur

Sour Grapes (Jackpot – Krach in Atlantic City); USA 1998, Larry David.

Copying Beethoven (Klang der Stille); USA/Deutschland/Ungarn 2006, Agnieszka Holland.

op. 60, 1807: 4. Sinfonie in B-Dur

David Copperfield: 15 Years of Magic; USA 1994, David Copperfield/Peter Care.

Hearsay; USA 2008, Dillon Petrillo.

A Cure for Wellness; USA/Deutschland 2016, Gore Verbinski.

op. 61, 1808: Konzert für Violine und Orchester in D-Dur

Straw Dogs (Straw Dogs – Wer Gewalt sät); USA 2011, Rod Lurie.

op. 67, 1808: 5. Sinfonie in c-Moll

L'âge d'or (Das goldene Zeitalter); Frankreich 1930, Luis Buñuel.

Murder! (Mord – Sir John greift ein!); Großbritannien 1930, Alfred Hitchcock.

Broken Lullaby (Der Mann, den sein Gewissen trieb); USA 1932, Ernst Lubitsch.

Accord final (Das zehnte Mädel soll es sein); Frankreich 1938, Ignacy Rosenkranz/Douglas Sirk.

Four Wives; USA 1939, Michael Curtiz.

Naughty But Nice; USA 1939, Ray Enright.

The Star Maker; USA 1939, Roy Del Ruth.

The Hare-Brained Hypnotist (Der hasenfüßige Hypnotiseur); USA 1942, Friz Freleng.

Ding Dog Daddy; USA 1942, Friz Freleng.

Foney Fables; USA 1942, Friz Freleng.

Reunion in France; USA 1942, Jules Dassin.

Saboteur (Saboteure); USA 1942, Alfred Hitchcock.

Sherlock Holmes and the Voice of Terror (Stimme des Terrors); USA 1942, John Rawlins.

They Raid by Night; USA 1942, Spencer Gordon Bennet.

- Battle for Music*; Großbritannien 1943, Donald Taylor.
Flight for Freedom; USA 1943, Lothar Mendes.
Higher and Higher; USA 1943, Tim Whelan.
Millions Like Us; Großbritannien 1943, Sidney Gilliat/Frank Launder.
The Fifth-Column Mouse; USA 1943, Friz Freleng.
Rhapsody in Blue (Rhapsodie in Blau); USA 1945, Irving Rapper.
Ding Dong Williams; USA 1946, William Berke.
In the Good Old Summertime (Damals im Sommer); USA 1949, Robert Z. Leonard.
A Kiss in the Dark (Kuß im Dunkeln); USA 1949, Delmer Daves.
The Browning Version (Konflikt des Herzens); Großbritannien 1951, Anthony Asquith.
1984; Großbritannien 1956, Michael Anderson.
Funny Face (Ein süßer Fratz); USA 1957, Stanley Donen.
Cat on a Hot Tin Roof (Die Katze auf dem heißen Blechdach); USA 1958, Richard Brooks.
Darby's Rangers (Von Panzern überrollt); USA 1958, William A. Wellman.
The Diary of Anne Frank (Das Tagebuch der Anne Frank); USA 1959, George Stevens.
Tall Story (Je länger, je lieber); USA 1960, Joshua Logan.
The Parent Trap (Die Vermählung ihrer Eltern geben bekannt); USA 1961, David Swift.
What a Way to Go! (Immer mit einem anderen); USA 1964, J. Lee Thompson.
Ring of Spies; Großbritannien 1964, Robert Tronson.
Atentát (10 Uhr 30: Attentat); Tschechoslowakei 1965, Jirí Sequens.
The Glass Bottom Boat (Spion in Spitzenhöschen); USA 1966, Frank Tashlin.
Las que tienen que servir; Spanien 1967, José María Forqué.
Counterpoint (Der Befehl); USA 1968, Ralph Nelson.
Interlude (Zwischenspiel); Großbritannien 1968, Kevin Billington.
Mondo Trasho; USA 1969, John Waters.
Bara no sôretsu (Pfahl in meinem Fleisch); Japan 1969, Toshio Matsumoto.
Un, dos, tres... al escondite inglés; Spanien 1970, Iván Zulueta/José Luis Borau.
Conrack (Abschied von einer Insel); USA 1974, Martin Ritt.
The Apprenticeship of Duddy Kravitz (Duddy will hoch hinaus); Kanada 1974, Ted Kotcheff.
Picassos äventyr (Die Abenteuer des Herrn Picasso); Schweden 1978, Tage Danielsson.
Caminos de Michoacán; Mexiko 1979, David Reynoso.
Playing for Time (Das Mädchenorchester von Auschwitz); USA 1980, Daniel Mann/Joseph Sargent.
Drygent (Der Dirigent); Polen 1980, Andrzej Wajda.
The Man with Bogart's Face (Der Mann mit Bogarts Gesicht); USA 1980, Robert Day.
The Breakfast Club (Der Frühstücksclub); USA 1985, John Hughes.
I've Heard the Mermaids Singing (Gesang der Meerjungfrauen); Kanada 1987, Pa-

- tricia Rozema.
- Stuff Stephanie in the Incinerator*; USA 1989, Don Nardo.
- Trust (Trust – Blindes Vertrauen)*; Großbritannien/USA 1990, Hal Hartley.
- L.A. Story*; USA 1991, Mick Jackson.
- Proof (Proof – Blindes Vertrauen)*; Australien 1991, Jocelyn Moorhouse.
- Rock 'n' Roll High School Forever*; USA 1991, Deborah Brock.
- Rodney Dangerfield's The Really Big Show*; USA 1991, Debbie Palacio.
- Beethoven (Ein Hund namens Beethoven)*; USA 1992, Brian Levant.
- Tiny Toon Adventures: How I Spent My Vacation (Tiny Toons Abenteuer: Total verrückte Ferien)*; USA 1992, Rich Arons, Ken Boyer, Kent Butterworth, Barry Caldwell, Alfred Gimeno, Art Leonardi, Byron Vaughn.
- Howards End (Wiedersehen in Howards Ende)*; Großbritannien/Japan/USA 1992, James Ivory.
- Mr. Holland's Opus*; USA 1995, Stephen Herek.
- Celebrity (Celebrity – Schön, reich, berühmt)*; USA 1998, Woody Allen.
- Buster & Chauncey's Silent Night (Stille Nacht, heilige Nacht – Buster & Chauncey und die Geschichte des Weihnachtsliedes)*; Kanada/USA 1998, Buzz Potamkin.
- Fantasia 2000*; USA 1999, James Algar, Gaëtan Brizzi, Paul Brizzi, Hendel Butoy, Francis Glebas, Eric Goldberg, Don Hahn, Pixote Hunt.
- My Life So Far*; Großbritannien/USA 1999, Hugh Hudson.
- Taking Sides (Taking Sides – Der Fall Furtwängler)*; Frankreich/Großbritannien/Deutschland/Österreich 2001, István Szabó.
- Austin Powers in Goldmember (Austin Powers in Goldständer)*; USA 2002, Jay Roach.
- Dysfunktional Family*; USA 2003, George Gallo.
- Peter Pan*; Großbritannien/Australien/USA/Neuseeland 2003, P.J. Hogan.
- The Cookout*; USA 2004, Lance Rivera.
- Christmas with the Kranks (Verrückte Weihnachten)*; USA 2004, Joe Roth.
- V for Vendetta (V wie Vendetta)*; USA/Großbritannien/Deutschland 2005, James McTeigue.
- Disturbia (Disturbia – Auch Killer haben Nachbarn)*; USA 2007, D.J. Caruso.
- Con la muerte en los 2 tacones*; Spanien 2009, David Díaz.
- The Other Side of Paradise*; USA 2009, Justin D. Hilliard.
- Whatever Works (Whatever Works – Liebe sich wer kann)*; USA/Frankreich 2009, Woody Allen.
- Laurence Anyways*; Kanada/Frankreich 2012, Xavier Dolan.
- Filth (Drecksau)*; Großbritannien/Deutschland/Schweden/Belgien/USA 2013, Jon S. Baird.
- The Vision of Paolo Soleri: Prophet in the Desert*; USA/Italien 2013, Lisa Scafuro.
- White House Down*; USA 2013, Roland Emmerich.
- Alive Inside*; USA 2014, Michael Rossato-Bennett.
- The Peanuts Movie (Die Peanuts – Der Film)*; USA 2015, Steve Martino.
- The Beat Beneath My Feet*; Großbritannien 2015, John Williams.
- Wo shi shei 2015*; China 2015, Yinxi Song.

Catfight; USA 2016, Onur Tukel.
The Farthest; Irland 2017, Emer Reynolds.
Wraith of the Umbra and Eidolon; Norwegen 2018, Morten K. Vebjørnsen.
Hellboy (Hellboy – Call of Darkness); USA/Großbritannien/Bulgarien/Kanada
2019, Neil Marshall.

op. 68, 1808: 6. Sinfonie in F-Dur „Pastorale“

The Birth of a Nation (Die Geburt einer Nation); USA 1915, D. W. Griffith.
Fantasia; USA 1940, [Ben Sharpsteen, Samuel Armstrong, James Algar, William
O. („Bill“) Roberts, Paul Satterfield, Hamilton Luske, T. Hee, Jim Handley,
Ford Beebe, Wilfred Jackson, Norman Ferguson].
Regalo de reyes; Mexiko 1942, Mario del Río.
The Wooden Horse; Großbritannien 1950, Jack Lee/Ian Dalrymple.
Des hommes et des montagnes; Frankreich 1953, Jean-Jacques Languépin.
1984; Großbritannien 1956, Michael Anderson.
L'armée des ombres (Armee im Schatten); Frankreich/Italien 1969, Jean-Pierre
Melville.
Soylent Green (Jahr 2022... die überleben wollen); USA 1973, Richard Fleischer.
Las verdes praderas; Spanien 1979, José Luis Garcí.
La pelle (Die Haut); Frankreich/Italien 1981, Liliana Cavani.
If You Could See What I Hear (Ein Stern in meiner dunklen Nacht); Kanada 1982,
Eric Till.
Sophie's Choice (Sophies Entscheidung); Großbritannien/USA 1982, Alan J. Paku-
la.
Whore (Die Hure); USA/Großbritannien 1991, Ken Russell.
Impromptu (Verliebt in Chopin); Großbritannien/Frankreich 1991, James Lapine.
Ein Traum, was sonst?; Deutschland/Österreich 1995, Hans-Jürgen Syberberg.
Claudio Abbado: Die Stille nach der Musik; Deutschland 1996, Paul Smaczny.
Teddy Bears' Picnic; USA 2001, Harry Shearer.
Big Fish (Big Fish – Der Zauber, der ein Leben zur Legende macht); USA 2003,
Tim Burton.
2001 Maniacs; USA 2005, Tim Sullivan.
Ligue Fraternal; Spanien 2008, David Díaz.
Tres caminos; El Salvador 2008, Edwin Arevalo.
Menschenliebe; Deutschland 2010, Alexander Tuschinski.
Best Player; USA 2011, Damon Santostefano.
Salvación; Spanien 2011, Pedro Jaén R..
Kleine Morde; Deutschland 2012, Adnan Köse.
Don Peyote; USA 2014, Michael Canzoniero/Dan Fogler.
Bipolar; USA 2014, Jean Veber.
Elle; Frankreich/Deutschland/Belgien 2016, Paul Verhoeven.
Passage to Mars; USA 2016, Jean-Christophe Jeauffre.
Prevenge; Großbritannien 2016, Alice Lowe.
A Cure for Wellness; USA/Deutschland 2016, Gore Verbinski.

Der Vorname; Deutschland 2018, Sönke Wortmann.

op. 72c, 1814: *Fidelio* – Oper

Woman of Straw (Die Stroh puppe); Großbritannien 1964, Basil Dearden.

op. 73, 1809: Klavierkonzert Nr. 5 in Es-Dur

Harrison Bergeron (I.Q. Runner – Aufstand der Untermenschen); Kanada 1995, Bruce Pittman.

Mr. Holland's Opus; USA 1995, Stephen Herek.

Frank Lloyd Wright; USA 1998, Ken Burns/Lynn Novick.

The Jazzman; Kanada 2009, Josh Koffman.

The King's Speech (The King's Speech – Die Rede des Königs); Großbritannien/USA/Australien 2010, Tom Hopper.

The Family Fang (Die gesammelten Peinlichkeiten unserer Eltern in der Reihenfolge ihrer Erstaufführung); USA 2015, Jason Bateman.

Downriver; Australien 2015, Grant Scicluna.

op. 80, 1808: *Fantasie für Klavier, Chor und Orchester in c-Moll*

Oscar and Lucinda (Oscar und Lucinda); USA/Australien/Großbritannien 1997, Gillian Armstrong.

op. 81a, 1809: *Klaviersonate Nr. 26 in Es-Dur „Les Adieux“*

Stroszek; BRD 1977, Werner Herzog.

op. 84, 1810: *Egmont-Ouvertüre und Schauspielmusik*

Four Mothers; USA 1941, William Keighley.

Deception (Trügerische Leidenschaft); USA 1946, Irving Rapper.

In Search of Perfect Consonance; Großbritannien 2016, Ruby Yang.

op. 92, 1813: *7. Sinfonie in A-Dur*

I Was a Spy; Großbritannien 1933, Victor Saville.

The Black Cat (Die schwarze Katze); USA 1934, Edgar G. Ulmer.

War Comes to America; USA 1945, Frank Capra.

Klockorna i Gamla Sta'n; Schweden 1946, Ragnar Hyltén-Cavallius.

Deception (Trügerische Leidenschaft); USA 1946, Irving Rapper.

The Long Night (Den letzten fressen die Geier); USA 1947, Anatole Litvak.

Lola (Lola, das Mädchen aus dem Hafen); Frankreich/Italien 1961, Jacques Demy.

Who's Afraid of Virginia Woolf? (Wer hat Angst vor Virginia Woolf?); USA 1966, Mike Nichols.

A Touch of Class (Mann, bist du Klasse!); Großbritannien 1973, Melvin Frank.

Zardoz; Großbritannien/USA 1974, John Boorman.

- O Casamento*; Brasilien 1975, Arnaldo Jabor.
Visions of Clair; USA 1978, Zachary Strong.
Szabadgyalog; Ungarn 1981, Béla Tarr.
Frances; USA 1982, Graeme Clifford.
The Waterdance (Waterdance); USA 1992, Neal Jimenez,/Michael Steinberg.
La scorta (Die Eskorte – Im Visier der Angst); Italien 1993, Ricky Tognazzi.
Mr. Holland's Opus; USA 1995, Stephen Herek.
Photographing Fairies (Der Elfengarten); Großbritannien 1997, Nick Willing.
Rozhdestvo; Russland 1997, Mikhail Aldashin.
Scotland, Pa.; USA/Kanada 2001, Billy Morrissette.
Teddy Bears' Picnic; USA 2001, Harry Shearer.
Cravate Club; Frankreich 2002, Frédéric Jardin.
Irréversible (Irreversibel); Frankreich 2002, Gaspar Noé.
Dogville; Dänemark/Niederlande/Schweden/Deutschland/Großbritannien/
Frankreich/Finnland/Norwegen/Italien 2003, Lars von Trier.
The Lost Prince; Großbritannien/USA 2003, Stephen Poliakoff.
Beer League; USA 2006, Frank Sebastiano.
Copying Beethoven (Klang der Stille); USA/Deutschland/Ungarn 2006, Agnieszka
Holland.
The Fall; USA/Südafrika/Indien 2006, Tarsem Singh.
Crap Shoot: The Documentary; USA 2007, Kenneth R. Close.
The Man from Earth; USA 2007, Richard Schenkman.
Defiance (Unbeugsam); USA 2008, Edward Zwick.
Ai no mukidashi (Love Exposure); Japan 2008, Sion Sono.
Käsky (Die Unbeugsame); Finnland/Deutschland/Griechenland 2008, Aku Lou-
himies.
The Darjeeling Limited (Darjeeling Limited); USA 2008, Wes Anderson.
Knowing (Know1ng – Die Zukunft endet jetzt); USA/Kanada/Australien 2009,
Alex Proyas.
Till det som är vackert (Die innere Schönheit des Universums); Schweden 2010,
Lisa Langseth.
The King's Speech (The King's Speech – Die Rede des Königs); Großbritannien/
USA/Australien 2010, Tom Hopper.
Elles (Das bessere Leben); Frankreich/Polen/Deutschland 2011, Małgorzata Szu-
mowska.
Sønner av Norge (Sons of Norway); Norwegen/Schweden/Dänemark/Frankreich
2011, Jens Lien.
An...; Griechenland 2012, Christopher Papakaliatis.
It's a Disaster (It's a Disaster – Bist du bereit?); USA 2012, Todd Berger.
Jack Irish: Black Tide; Australien 2012, Jeffrey Walker.
Who Cares; Kanada 2012, Rosvita Dransfeld.
White House Down; USA 2013, Roland Emmerich.
Jigoku de naze warui (Why Don't You Play in Hell?); Japan 2013, Sion Sono.
Diplomacy (Diplomatie); Frankreich/Deutschland 2014, Volker Schlöndorff.
The Road Within; USA 2014, Gren Wells.

#Horror; USA 2015, Tara Subkoff.
The Family Fang (Die gesammelten Peinlichkeiten unserer Eltern in der Reihenfolge ihrer Erstaufführung); USA 2015, Jason Bateman.
Downriver; Australien 2015, Grant Scicluna.
Catfight; USA 2016, Onur Tukel.
La danseuse (Die Tänzerin); Frankreich/Belgien/Tschechische Republik 2016, Stéphanie Di Giusto.
L'origine de la violence; Frankreich/Deutschland 2016, Élie Chouraqui.
Slash; USA 2016, Clay Liford.
X-Men: Apocalypse; USA 2016, Bryan Singer.
Les bonnes intentions (Die Kunst der Nächstenliebe); Frankreich 2018, Gilles Legrand.
RBG (RBG – Ein Leben für die Gerechtigkeit); USA 2018, Julie Cohen, Betsy West.
What Keeps You Alive; Kanada 2018, Colin Minihan.

op. 93, 1814: 8. Sinfonie in F-Dur

Woman of Straw (Die Strohpuppe); Großbritannien 1964, Basil Dearden.
Revenge of the Stepford Wives (Terror in New York); USA 1980, Robert Fuest.
Kalifornia; USA 1993, Dominic Sena.
Teddy Bears' Picnic; USA 2001, Harry Shearer.
Adventures in the Sin Bin; USA 2012, Billy Federighi.
The Benefactor (Der Glücksbringer – Liebe gibt es nicht umsonst); USA 2015, Andrew Renzi.
Invisible Ink; USA 2015, Nate Neal.

op. 101, 1816: Klaviersonate Nr. 28 in A-Dur

The Quiet (The Quiet – Kannst du ein Geheimnis für dich behalten?); USA 2005, Jamie Babbit.

op. 102.1, 1815: Sonate für Klavier und Violoncello Nr. 4 in C-Dur

The Soloist (Der Solist); Großbritannien/Frankreich/USA 2009, Joe Wright.

op. 125, 1824: 9. Sinfonie in d-Moll

Schlußakkord; Deutschland 1936, Douglas Sirk.
Dancing Co-Ed; USA 1939, S. Sylvan Simon.
Hullabaloo; USA 1940, Edwin L. Marin.
Meet John Doe; USA 1941, Frank Capra.
The Battle of China; USA 1944, Frank Capra.
The Negro Soldier; USA 1944, Stuart Heisler.
Till glädje (An die Freude); Schweden 1950, Ingmar Bergman.
1984; Großbritannien 1956, Michael Anderson.

- Woman of Straw (Die Stroh puppe)*; Großbritannien 1964, Basil Dearden.
Help! (Hi-Hi-Hilfe!); Großbritannien 1965, Richard Lester.
Shakespeare-Wallah; USA/Indien 1965, James Ivory.
Hugo och Josefin; Schweden 1967, Kjell Grede.
A Clockwork Orange (Uhrwerk Orange); Großbritannien/USA 1972, Stanley Kubrick.
Smile (Lauter nette Mädchen); USA 1975, Michael Ritchie.
Hitler: Ein Film aus Deutschland; BRD/Frankreich/Großbritannien 1977, Hans-Jürgen Syberberg.
Stalker; Sowjetunion 1979, Andrei Tarkovsky.
Sophie's Choice (Sophies Entscheidung); Großbritannien/USA 1982, Alan J. Pakula.
Nostalghia (Nostalgia); Italien/Sowjetunion 1983, Andrei Tarkovsky.
Scandalous; Großbritannien/USA 1984, Rob Cohen.
Lamb; Großbritannien 1985, Colin Gregg.
Sherman's March; USA 1985, Ross McElwee.
Day of the Dead (Zombie 2 – Das letzte Kapitel); USA 1985, George A. Romero.
Die Hard (Stirb langsam); USA 1988, John McTiernan.
Dead Poets Society (Der Club der toten Dichter); USA 1989, Peter Weir.
Maniac Nurses; Belgien/Ungarn/USA 1990, Léon Paul De Bruyn.
The Power of One (Im Glanz der Sonne); Australien/Frankreich/USA 1992, John G. Avildsen.
Jackpot; Italien 1992, Mario Orfini.
Last Action Hero; USA 1993, John McTiernan.
Mr. Jones; USA 1993, Mike Figgis.
Ace Ventura: Pet Detective (Ace Ventura – ein tierischer Detektiv); USA 1994, Tom Shadyac.
Yin shi nan nu (Eat Drink Man Woman); Taiwan 1994, Ang Lee.
Harrison Bergeron (I.Q. Runner – Aufstand der Untermenschen); Kanada 1995, Bruce Pittman.
Shine (Shine – Der Weg ins Licht); Australien 1996, Scott Hicks.
Eight Days A Week (Mein Traumädchen von Nebenan); USA 1997, Michael Davis.
Apt Pupil (Der Musterschüler); USA/Frankreich/Kanada 1998, Bryan Singer.
Frank Lloyd Wright; USA 1998, Ken Burns/Lynn Novick.
Cruel Intentions (Eiskalte Engel); USA 1999, Roger Kumble.
Molokh (Moloch); Russland/Deutschland/Japan/Italien/Frankreich 1999, Aleksandr Sokurov.
The Loss of Sexual Innocence; USA/Großbritannien 1999, Mike Figgis.
El armario; Argentinien 2000, Gustavo Corrado.
Icebraker; USA 2000, David Giancola.
Waterboys; Japan 2001, Shinobu Yaguchi.
Bowling for Columbine; USA/Kanada/Deutschland 2002, Michael Moore.
Equilibrium; USA 2002, Kurt Wimmer.
Trust the Man (Liebe ist Nervensache); USA 2005, Bart Freundlich.

- Little Einsteins: Our Big Huge Adventure*; USA 2005, Olexa Hewryk.
Schiller; Deutschland 2005, Martin Weinhart.
Long-Term Relationship; USA 2006, Rob Williams.
Southland Tales; Frankreich/Deutschland/USA 2006, Richard Kelly.
My Kid Could Paint That; USA/Großbritannien 2007, Amir Bar-Lev.
Paranoid Park; Frankreich/USA 2007, Gus Van Sant.
Get Smart; USA 2008, Peter Segal.
Okuribito (Nokan – Die Kunst des Ausklangs); Japan 2008, Yôjirô Takita.
Outpost; Großbritannien 2008, Steve Barker.
Picture This (Party Date – Per Handy zur großen Liebe); USA 2008, Stephen Herek.
Witless Protection; USA 2008, Charles Robert Carner.
Con la muerte en los 2 tacones; Spanien 2009, David Díaz.
Leningrad; Russland/Großbritannien 2009, Aleksandr Buravskiy.
Diverso da chi? (Mal was anderes?); Italien 2009, Umberto Riccioni Carteni.
The Jazzman; Kanada 2009, Josh Koffman.
The Soloist (Der Solist); Großbritannien/Frankreich/USA 2009, Joe Wright.
The Greatest Movie Ever Sold; USA 2011, Morgan Spurlock.
Warrior; USA 2011, Gavin O'Connor.
Ice Age: Continental Drift (Ice Age 4 – Voll verschoben); USA 2012, Steve Martino/Mike Thurmeier.
Song for Marion (Song für Marion); Großbritannien/Deutschland 2012, Paul Andrew Williams.
The Pervert's Guide to Ideology; Großbritannien/Irland 2012, Sophie Fiennes.
Finding Joy; USA 2013, Carlo De Rosa.
R100 (R100 – Härter ist besser); Japan 2013, Hitoshi Matsumoto.
A Good Day to Die Hard (Stirb langsam – Ein guter Tag zum Sterben); USA/Russland/Ungarn 2013, John Moore.
La dictadura perfecta; Mexiko 2014, Luis Estrada.
The Hacker Wars; USA 2014, Vivien Lesnik Weisman.
V/H/S Viral; USA/Spanien 2014, Justin Benson, Gregg Bishop, Todd Lincoln, Aaron Moorhead, Marcel Sarmiento, Nacho Vigalondo.
The Family Fang (Die gesammelten Peinlichkeiten unserer Eltern in der Reihenfolge ihrer Erstaufführung); USA 2015, Jason Bateman.
The Night Before (Die Highligen drei Könige); USA 2015, Jonathan Levine.
The Lady in the Van (Die Lady im Lieferwagen); Großbritannien 2015, Nicholas Hytner.
Experimenter (Experimenter – Die Stanley Milgram Story); USA 2015, Michael Almereyda.
Gespenssterjäger; Deutschland/Österreich/Irland 2015, Tobi Baumann.
Knight of Cups; USA 2015, Terrence Malick.
In Search of Perfect Consonance; Hong Kong/Japan 2016, Ruby Yang.
Medal of Victory; USA 2016, Joshua Moise.
Slam: Tutto per una ragazza (Slam); Italien 2016, Andrea Molaioli.
The Alchemist Cookbook; USA 2016, Joel Potrykus.

The Young Offenders; Großbritannien/Irland 2016, Peter Foott.
Voyage of Time: Life's Journey; Frankreich/Deutschland/USA 2016, Terrence Malick.
A Ghost Story; USA 2017, David Lowery.
Fortunata; Italien 2017, Sergio Castellitto.
Recuperando a mi Ex; Mexiko 2018, Gabriel Guzmán.
What Keeps You Alive; Kanada 2018, Colin Minihan.
The Public (Ein ganz gewöhnlicher Held); USA 2019, Emilio Estevez.
Extremely Wicked, Shockingly Evil and Vile; USA 2019, Joe Berlinger.
Ready or Not (Ready or Not – Auf die Plätze, fertig, tot); Kanada/USA 2019, Matt Bettinelli-Olpin/Tyler Gillett.

op. 126, 1824: Sechs Bagatellen für Klavier

My Father, the Genius; USA 2002, Lucia Small.

op. 127, 1825: Streichquartett Nr. 12 in Es-Dur

The Soloist (Der Solist); Großbritannien/Frankreich/USA 2009, Joe Wright.

op. 130, 1825: Streichquartett Nr. 13 in B-Dur

One Night Stand; USA 1997, Mike Figgis.

op. 131, 1826: Streichquartett Nr. 14 in cis-Moll

Funny Face (Ein süßer Fratz); USA 1957, Stanley Donen.
Frank Lloyd Wright; USA 1998, Ken Burns/Lynn Novick.
Band of Brothers (Band of Brothers: Wir waren wie Brüder); USA/Großbritannien 2001, Phil Alden Robinson, Richard Loncraine, Mikael Salomon, David Nutter, Tom Hanks, David Leland, David Frankel, Tony To.
I Heart Huckabees; Großbritannien/Deutschland/USA 2004, David. O Russell.
The Soloist (Der Solist); Großbritannien/Frankreich/USA 2009, Joe Wright.

op. 132, 1825: Streichquartett Nr. 15 in a-Moll

Frank Lloyd Wright; USA 1998, Ken Burns/Lynn Novick.
The Soloist (Der Solist); Großbritannien/Frankreich/USA 2009, Joe Wright.

op. 135, 1826: Streichquartett Nr. 16 in F-Dur

My Life So Far; Großbritannien/USA 1999, Hugh Hudson.

WoO 59, 1810: „Für Elise“, Klavierstück in a-Moll

Juninatten; Schweden 1940, Per Lindberg.
Four Mothers; USA 1941, William Keighley.

- A Tree Grows in Brooklyn (Ein Baum wächst in Brooklyn)*; USA 1945, Elia Kazan.
Valahol Európában (Irgendwo in Europa); Ungarn 1948, Géza von Radványi.
Dancing in the Dark; USA 1949, Irving Reis.
Where the Sidewalk Ends (Faustrecht der Großstadt); USA 1950, Otto Preminger.
Los ojos dejan huellas (Auch die Augen hinterlassen Spuren); Spanien/Italien 1952, José Luis Sáenz de Heredia.
La vida en un bloc; Spanien 1956, Luis Lucia.
Maribel y la extraña familia; Spanien 1960, José María Forqué.
Kiss Me, Stupid (Küss mich, Dummkopf); USA 1964, Billy Wilder.
Gambit (Das Mädchen aus der Cherry-Bar); USA 1966, Ronald Neame.
La resa dei conti (Der Gehetzte der Sierra Madre); Italien/Spanien 1966, Sergio Sollima.
The Wrong Box (Letzte Grüße von Onkel Joe); Großbritannien 1966, Bryan Forbes.
Potem nastapi cisza; Polen 1966, Janusz Morgenstern.
The Anniversary (Die Giftspritze); Großbritannien 1968, Roy Ward Baker.
Jag är nyfiken – en film i blått (Ich bin neugierig (blau)); Schweden 1968, Vilgot Sjöman.
Rosemary's Baby (Rosemaries Baby); USA 1968, Roman Polanski.
Cierna minúta; Tschechoslowakei 1970, Jozef Medved.
Morte a Venezia (Tod in Venedig); Italien/Frankreich 1971, Luchino Visconti.
La cera virgen; Spanien 1972, José María Forqué.
Sex o no sex; Spanien 1974, Julio Diamante.
Do Me Evil; USA 1975, Toby Ross.
Un genio, due compari, un pollo (Nobody ist der Größte); Italien/Frankreich/BRD 1975, Ennio Morricone.
Overnight Sensation; USA 1976, Robert Benjamin/Al Jarry/Rico Manzini.
L'insegnante viene a casa (Die Hauslehrerin); Italien/Frankreich 1978, Michele Massimo Tarantini.
The Return of the Living Dead (Verdammt, die Zombies kommen); USA 1985, Dan O'Bannon.
Brewster's Millions (Zum Teufel mit den Kohlen); USA 1985, Walter Hill.
Galose stastia (Die Galoschen des Glücks); Tschechoslowakei/Österreich/Deutschland 1986, Juraj Herz.
Grave Secrets (Die phantastische Geisternacht); USA 1989, Donald P. Borchers.
Licence to Kill (James Bond 007 – Lizenz zum Töten); Großbritannien/Mexiko/USA 1989, John Glen.
For Which It Stands; USA/Kanada 1990, Samuel Vartek.
Nezny barbar; Tschechoslowakei 1990, Petr Koliha.
Aileen Wuornos: The Selling of a Serial Killer; Großbritannien 1992, Nick Broomfield.
Fearless (Fearless – Jenseits der Angst); USA 1993, Peter Weir.
Hundarna i Riga (Hunde von Riga); Schweden/Dänemark 1995, Per Berglund.
The War at Home (Heimatfront); USA 1996, Emilio Estevez.
The Butcher Boy (Der Schlächterbursche); USA/Irland 1997, Neil Jordan.

- Liian paksu perhoseksi (Nicht gerade ein Schmetterling)*; Finnland 1998, Heidi Kõngäs.
- Patch Adams*; USA 1998, Tom Shadyac.
- Sitcom*; Frankreich 1998, François Ozon.
- My Life So Far*; Großbritannien/USA 1999, Hugh Hudson.
- The Guilty (Schuldig – Ein mörderischer Auftrag)*; Großbritannien/USA/Kanada 1999, Anthony Waller.
- Wanted*; Österreich 1999, Harald Sicheritz.
- The Safety of Objects*; Großbritannien/USA/Kanada 2001, Rose Troche.
- Elephant*; USA 2003, Gus Van Sant.
- You Got Served (Street Style)*; USA 2004, Chris Stokes.
- Amu*; Indien/USA 2005, Shonali Bose.
- Falscher Bekenner*; Deutschland/Dänemark 2005, Christoph Hochhäusler.
- Four Brothers (Vier Brüder)*; USA 2005, John Singleton.
- All the King's Men (Das Spiel der Macht)*; Deutschland/USA 2006, Steven Zaillian.
- Iklimler (Jahreszeiten)*; Türkei/Frankreich 2006, Nuri Bilge Ceylan.
- Last Train to Freo*; Australien 2006, Jeremy Sims.
- Tenacious D in The Pick of Destiny (Kings of Rock – Tenacious D)*; USA/Deutschland 2006, Liam Lynch.
- August Rush (Der Klang des Herzens)*; USA 2007, Kirsten Sheridan.
- Inglourious Basterds*; Deutschland/USA 2009, Quentin Tarantino.
- Harry Potter and the Deathly Hallows: Part 1 (Harry Potter und die Heiligtümer des Todes – Teil 1)*; Großbritannien/USA 2010, David Yates.
- Dream House*; USA/Kanada 2011, Jim Sheridan.
- Straw Dogs (Straw Dogs – Wer Gewalt sät)*; USA 2011, Rod Lurie.
- Voyez comme ils dansent*; Frankreich/Kanada/Schweiz 2011, Claude Miller.
- Wreckers*; Großbritannien 2011, Dictynna Hood.
- Django Unchained*; USA 2012, Quentin Tarantino.
- For Ellen*; USA 2012, So Yong Kim.
- Für Elise*; Deutschland 2012, Wolfgang Dinslage.
- Les beaux jours (Die schönen Tage)*; Frankreich 2013, Marion Vernoux.
- Los amantes pasajeros (Fliegende Liebende)*; Spanien 2013, Pedro Almodóvar.
- Grown Ups 2 (Kindsköpfe 2)*; USA 2013, Dennis Dugan.
- Mikra Anglia*; Griechenland 2013, Pantelis Voulgaris.
- Nymphomaniac: Vol. I (Nymphomaniac: Teil 1)*; Dänemark/Deutschland/Belgien/Großbritannien/Frankreich/Schweden/USA 2013, Lars von Trier.
- Molly Maxwell (Verliebt in Molly)*; Kanada 2013, Sara St. Onge.
- Frank*; Großbritannien/Irland 2014, Lenny Abrahamson.
- Alma*; Chile/Argentinien 2015, Diego Rougier.
- Un peu, beaucoup, aveuglément! (Mit dem Herz durch die Wand)*; Frankreich 2015, Clovis Cornillac.
- Sisters*; USA 2015, Jason Moore.
- The Walk*; USA 2015, Robert Zemeckis.
- Lux in Tenebris*; USA 2017, Branislav R. Tatalovic.

Spindl; Tschechische Republik 2017, Milan Cieslar.

Velvet Buzzsaw (Die Kunst des toten Mannes); USA 2019, Dan Gilroy.

3. *Fidelio*-Filme / *Fidelio*-TV-Aufzeichnungen

Kompiliert von Hans J. Wulff

Die Rezeptionsgeschichte der Beethoven-Oper *Fidelio* zeigt schnell, wie selten der Stoff zur filmischen Adaption eingeladen hat, trotz der kolportagehaften Handlung und ihrer zweifelsohne wirksamen dramatischen Effektivität. Erst die Adaption von Live-Aufführungen durch das Fernsehen führte seit den 1950ern zu einer Verbreiterung des Korpus an Adaptionen. Bis heute bemerkenswert ist Walter Felsensteins Bearbeitung aus dem Jahre 1956, die nach eigenem Bekunden auch ein Versuch gewesen ist, aus der Vorlage eine eigenständige „Filmoper“ zu formen.

Nicht verzeichnet blieben die Live-Ausstrahlungen von *Fidelio*-Aufführungen (wie etwa diejenige der Salzburger Festspiele [2015], Bühnenregie: Claus Guth, Orchester: Wiener Philharmoniker, Dirigent: Franz Welser-Möst; Darsteller: Jonas Kaufmann als Florestan, Adrienne Pieczonka als Leonore; UA: 4.8.2015, Ausstrahlung: 13.8.2015 [ORF2], 137 min, oder eine Aufführung der Urfassung [*Leonore*] der Wiener Staatsoper [2020], Bühnenregie: Amélie Niermeyer, Orchester und Chor der Wiener Staatsoper, Dirigent: Tomáš Netopil, Jennifer Davis als Leonore, Benjamin Bruns als Florestan, UA: 1.2.2020, Ausstrahlung: 1.2.2020 [SR2]).

Manchmal werden derartige Mitschnitte lange vorgehalten und nicht nur bei der Ausstrahlung manchmal weltweit vertrieben, sondern vor allem in Streaming-Portalen u.U. jahrelang vorgehalten und als Downloads *on demand* angeboten (ein Beispiel ist eine Aufführung der New Yorker Metropolitan Opera v. 1.4.2017 [= Re-Inszenierung derjenigen von 2000, die ihrerseits bereits 2000 für das TV aufgezeichnet wurde], 123 min, Bühnenregie: Jürgen Flimm, Chor und Orchester der Metropolitan Opera New York, Dirigent: Sebastian Weigle, Adrienne Pieczonka als Leonore, Klaus Florian Vogt als Florestan; vgl. *The New York Times*, 18.3.2017, S. C5).

1956

Fidelio; Österreich 1956, Walter Felsenstein.

88 min. P: Josef A. Vesely, für: Akkord-Film GmbH (Wien).

Darsteller/Sänger: D: Fritz Berger (Jaquino), Sonja Schöner (Marcellina), Hannes Schiel (Don Pizarro / Sänger: Heinz Rehfuß), Richard Holm (Florestan), Claude Nollier (Leonore/*Fidelio* / Sängerin: Magda László), Erwin [von] Gross (Don Fernando / Sänger: Alfred Pöll), Georg Wieter (Rocco), Michael Telling (1. Gefangener / Sänger: Kurt Equiluz), Harry Payer (2. Gefangener / Sänger: Leo Heppe).

Orchester: Wiener Symphoniker, Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor.

Dirigent: Fritz Lehmann.

Literatur: Heidlberger, Frank: Walter Felsensteins Film- und Fernsehproduktionen. Beethovens *Fidelio* und Verdis *Otello*. Überlegungen zu einer musikdramatischen Leinwandästhetik. In: *Das Musiktheater in den audiovisuellen Medien*. „... ersichtlich gewordene Taten der Musik“. Vorträge und Gespräche des Salzburger Symposions 1999. Hrsg. v. Peter Csodádi. Anif/Salzburg: Müller-Speiser 2001, S. 208–220. – Kühnel, Jürgen: Walter Felsensteins *Fidelio*-Verfilmung. Anmerkungen zu einem Klassiker des Opernfilms. In: *Medien-*

fiktionen. Illusion – Inszenierung – Simulation. Festschrift für Helmut Schanze zum 60. Geburtstag. Hrsg. v. Sibylle Bolik. Frankfurt [u.a.]: Lang 1999, S. 223–238. – Schumacher, Linda: „*Fidelio*“: ein Opernfilm von Walter Felsenstein und Hanns Eisler. Master-Arb. Universität Zürich 2018. – Schweinhardt, Peter: *Fluchtpunkt Wien. Hanns Eislers Wiener Arbeiten nach der Rückkehr aus dem Exil.* Wiesbaden [u.a.]: Breitkopf & Härtel 2006, S. 145–181.

1958

Fidelio; Australien 1958.

160 min. TV-Live-Ausstrahlung (3.10.1958, Australian Broadcasting Corporation [ABC]). Solisten: Sylvia Fisher, Alan Light, Raymond McDonald, Madge Stephens, Neil Warren-Smith.

1959

Fidelio; USA 1959, Kirk Browning.

120 min. TV-Aufzeichnung (8.11.1959, NBC). Aus der Reihe *NBC Opera on Stage*. Solisten: Irene Jordan (Leonore), John Alexander (Florestan), Chester Watson (Rocco), Lee Case (Don Pizarro), Judith Raskin (Marzelline).

Dirigent: Peter Herman Adler.

Literatur: Ward-Griffin, Danielle: As Seen on TV: Putting the NBC Opera on Stage. In: *Journal of the American Musicological Society* 71,3, Fall 2018, S. 595–654.

1963

Fidelio; BRD 1963, Gustav Rudolf Sellner.

TV-Film (Sender Freies Berlin [SFB], UA: 17.6.1963), 124 min.

Dirigent: Artur Rother.

Solisten: Walter Berry (Don Pizarro), William Dooley (Don Fernando), Josef Greindl (Rocco), James King (Florestan), Christa Ludwig (Leonore), Lisa Otto (Marzelline), Martin Vantin (Jaquino).

2012 wurde die Aufzeichnung als „Lehrfilm“ (P: Monarda Arts, 124 min) in einer DVD-Ausgabe zugänglich gemacht. Anlaß war das 50-jährige Jubiläum der Deutschen Oper Berlin (Eröffnung: 24.9.1961). Schon vor dem Ersten Weltkrieg wurde das Haus am 7.11.1912 unter dem Namen „Deutsches Opern-

haus“ mit Beethovens *Fidelio* eröffnet. 50 Jahre später ließ sich Gustav Rudolf Sellner von dieser Aufführung inspirieren und schuf eine Neuinszenierung, die schließlich zum Jahrestag 1962 auf dem Spielplan stand. Er verzichtet dabei auf großartige Bühneneffekte und legt den Fokus mehr auf die Handlung der Oper und der ausführenden Sänger.

Die Aufzeichnungen für die auf dieser DVD dokumentierten Aufführung wurden im Frühjahr 1963 beendet. Die zur Premiere gespielte 3. Leonoren-Ouvertüre wurde hierfür mit der originalen *Fidelio*-Ouvertüre ausgetauscht.

1967

Fidelio Savonlinnan Oopperajuhlilla; Finnland 1967, Peter Klein [TV-Regie: Ilkka Kuusisto].

125 min. TV-Produktion (Savonlinnan Oopperajuhlat, Yleisradio [YLE]). Ausstrahlung: 5.9.1967.

Solisten: Matti Lehtinen, Lauri Lahtinen, Pekka Nuotio, Eini Liukko-Vaara, Kim Borg, Irma Urrila, Matti Piipponen, Vilho Vartiainen, Tapani Valtasaari.

1968

Fidelio; BRD 1968, Joachim Hess.

119 min. P: Polyphon Film- und Fernsehgesellschaft.

Bühnenregie: Rolf Liebermann.

Musik: Chor und Philharmoniker der Staatsoper Hamburg.

Dirigent: Leopold Ludwig.

Solisten: Anja Silja (Leonore / *Fidelio*), Richard Cassilly (Florestan), Theo Adam (Pizarro), Lucia Popp (Marcellina), Ernst Wiemann (Rocco), Erwin Wohlfahrt (Jaquino), Hans Sotin (Don Fernando).

Rez.: Keef, Paul: „Gott, welch Dunkel hier ...“ Neu im Fernsehen: *Fidelio* farbig. In: *Westermanns Monatshefte* 109,5, 1968, S. 57–[63].

1970

Fidelio; Österreich 1970, Ernst Wild.

TV-Film (UNITEL, Österreichischer Rundfunk [ORF], [ZDF]; Österreich: 13.12.1970, BRD: 16.12.1970). 113 min.

Musik: Orchester der Deutschen Oper Berlin. Dirigent: Karl Böhm.

Chor: Chor der Deutschen Oper Berlin.
Solisten: Gwyneth Jones (Leonore), James King (Florestan), Gustav Neidlinger (Don Pizarro), Josef Greindl (Rocco), Olivera Miljakovic (Marzelline), Donald Grobe (Jaquino), Martti Talvela (Don Fernando).

DVD: Deutsche Grammophon 2008.

1978

Fidelio; Österreich 1978, Otto Schenk.

127 min. TV-Film.

Musik: Orchester der Wiener Staatsoper.

Dirigent: Leonard Bernstein.

Chor: Chor der Wiener Staatsoper.

Solisten: Gundula Janowitz, René Kollo, Lucia Popp, Hans Sotin, Manfred Jungwirth, Adolf Dallapozza.

1979

Beethoven: Fidelio, Op. 72; Großbritannien 1979, Dave Heather.

Bühnenaufführung beim Glyndbourne Festival Opera (Bühnenregie: Sir Peter Hall).
DVD-Ed. (128 min): 2005 (Arthaus Musik).

Musik: London Philharmonic Orchestra.

Dirigent: Bernard Haitink.

Chor: Glyndebourne Chorus.

Solisten: Elisabeth Söderström (Leonore), Anton De Ridder (Florestan), Curt Appelgren (Rocco), Robert Allman (Pizarro), Elizabeth Gale (Marzelline), Ian Caley (Jaquino), Michael Langdon (Fernando), David Johnston (First Prisoner), Roger Bryson (Second Prisoner).

1979

Fidelio (aka: Beethoven – Fidelio); Frankreich 1979, Pierre Jourdan.

TV-Film (France 3 Cinéma, OCAV, Radio France, Sunchild Productions; 14.3.1979).

Musik: London Philharmonic Orchestra.

Dirigent: Zubin Mehta.

Chor: London Philharmonic Choir.

Solisten: Gundula Janowitz (Leonore/Fidelio), Jon Vickers (Florestan), Theo Adam (Pizarro), William Wildermann (Rocco), Stella Richmond (Marceline), Misha Raitzin (Jaquino).

1980

Beethoven's Fidelio; Großbritannien 1980, Dave Heather.

TV-Film (Southern Television), 128 min.

Solisten: Ian Caley (Jaquino), Elizabeth Gale (Marzelline), Curt Appelgren (Rocco), Elisabeth Söderström (Leonore / Fidelio), Robert Allman (Don Pizarro), Anton De Ridder (Florestan), Michael Langdon (Don Fernando).

1990

Fidelio; Großbritannien 1990, Derek Bailey.

TV-Film (RM Arts, The Royal Opera House), 150 min.

Solisten: Gabriela Benacková (Leonora), Josef Protschka (Florestan), Neill Archer (Jaquino), Marie McLaughlin (Marzellina), Robert Lloyd (Rocco), Monte Pederson (Don Pizarro), Hans Tschammer (Don Fernando).

1991

Fidelio; Ungarn 1991, Miklós Szinetár.

TV-Film (Magyar Televízió), 115 min.

Solisten: István Gáti, Sándor Sólyom-Nagy, András Molnár, Etelka Csavlek (Leonora / Fidelio), József Gregor, Éva Batori (Marcellina – Rocco), József Mukk (Jacquino), Dénes Gulyás.

1998

Fidelio; BRD 1998, János Darvas.

150 min. TV-Produktion [Süddeutscher Rundfunk (SDR)].

Dirigent: Michael Gielen.

Solisten: Michael Ebbecke (Don Fernando, Minister), Wolfgang Probst (Don Pizarro, Gouverneur des Staatsgefängnisses), Robert Gambill (Florestan, ein Gefangener), Renate Behle (Leonore, seine Gattin, unter dem Namen 'Fiderio'), Roland Bracht (Rocco, Kerkermeister), Stella Kleindienst (Marzelline, seine Tochter), Jonas Kaufmann (Jaquino, Pförtner), Alexander Stachowiak (1. Gefangener), Hans Nieuweling (2. Gefangener).

2000

Fidelio; USA 2000, Brian Large.

TV-Film (The Metropolitan Opera, WNET

Channel 13 New York; 28.10.2000).

M: Metropolitan Opera Orchestra.

Dirigent: James Levine.

Chor: Metropolitan Opera.

Solisten: Karita Mattila (Leonore / Fidelio), Ben Heppner (Florestan), Falk Struckmann (Don Pizarro), René Pape (Rocco), Jennifer Welch-Babidge (Marzelline), Matthew Polenzani (Jaquino), Robert Lloyd (Don Fernando).

2003

Fidelio (Fidelio); Frankreich/BRD 2003, Pierre Cavassilas.

TV-Film (Arte, 30.4.2003), 115 min.

Musik: Berliner Philharmoniker.

Dirigent: Simon Rattle.

Chor: Arnold Schoenberg Chor.

Solisten: Thomas Quasthoff (Don Fernando), Alan Held (Don Pizarro), Jon Villars (Florestan), Angela Denoke (Leonore / Fidelio), László Polgár (Rocco), Juliane Banse (Marzelline), Rainer Trost (Jaquino).

2004

Fidelio; BRD/Schweiz 2004, Felix Breisach.

Adaption einer Bühnenaufführung (Regie: Jürgen Flimm).

TV-Film (Opernhaus Zürich, Bel Air Media, Schweizer Fernsehen [SF, DRS-3, 3Sat], Mezzo, TV10 Angers), 134 min.

Musik: Orchester des Opernhauses Zürich.

Dirigent: Nikolaus Harnoncourt.

Solisten: Günther Groissböck (Don Fernando), Alfred Muff (Don Pizarro), Jonas Kaufmann (Florestan), Camilla Nylund (Leonore), László Polgár (Rocco), Christoph Strehl (Jaquino), Elizabeth Rae Magnuson (Marzelline).

2006

Fidelio; Spanien/BRD 2006, Tiziano Mancini.

TV-Film (Okt. 2006), 128 min.

Musik: Orquestra de la Comunitat Valenciana.

Dirigent: Zubin Mehta.

Chor: Cor de la Generalitat Valenciana.

Solisten: Carsten Stabell (Don Fernando), Juha Uusitalo (Don Pizarro), Peter Seiffert (Florestan), Waltraud Meier (Leonore), Matti Salminen (Rocco), Ildikó Raimondi (Marzelline), Rainer Trost (Jaquino).

2010

Beethoven: Fidelio; Schweiz 2010,

150 min. Direct-to-DVD.

P: Opus Arte (Naxos Deutschland).

Musik: Zurich Opera Chorus & Orchestra.

Dirigent: Bernard Haitink.

Solisten: Melanie Diener (Leonore), Roberto Saccà (Florestan), Krezimir Strazanac, Sandra Trattnig (Marzelline), Alfred Muff (Rocco), Lucio Gallo (Don Pizarro).

Translucence, transparency – warmth’ are the qualities identified by Bernard Haitink as necessary for an ideal sound performance of Beethoven’s only opera, and all are present in this fantastic recording of Katharina Thalbach’s 2008 production for Opernhaus Zürich. Haitink conducts the Zurich Opera Orchestra in a magnificent performance in which Leonore Overture No. 3 provides an interlude between the two scenes of the second act, following a tradition started by Gustav Mahler.

2014

Fidelio (aka: Fidelio – Teatro alla Scala); Italien 2014, Deborah Warner.

165 min. Live-Übertragung aus der Mailänder Scala (7.12.2014). Arte-Ausstrahlung.

Dirigent: Daniel Barenboim.

Orchester: Orchester der Mailänder Scala.

Chor: Chor der Mailänder Scala.

Solisten: Anja Kampe, Klaus Florian Vogt, Falk Struckmann, Kwangchul Youn, Mojca Erdmann, Florian Hoffmann, Peter Mattei.

2015

Fidelio; Österreich 2015, [Theaterinszenierung:] Claus Guth.

136 min. Aufzeichnung aus dem Großen Festspielhaus, Salzburger Festspiele 2015. TV-Ausstrahlung: 3Sat, 1.1.2020.

Dirigent: Franz Welser-Möst.

Orchester: Konzertvereinigung Wiener Staatsoperchor, Wiener Philharmoniker.

Solisten: Jonas Kaufmann, Adriane Pieczonka, Ludovic Tézier, Tomasz Konieczny, Hans-Peter König, Olga Bezsmertna, Norbert Ernst, Paul Lorenger, Nadia Kichler.

2016

Beethoven: *Fidelio*; USA 2016.

Aufführungsverfilmung, 136 min. Direct-to-DVD (Sony Classical).

Musik: Wiener Philharmoniker.

Dirigent: Franz Wesler-Möst.

Solisten: Jonas Kaufmann (Florestan), Adrienne Pieczonka (Leonora).

Claus Guth's strikingly experimental new production of Beethoven's *Fidelio* drew fervent reactions at its premiere at the 2015 Salzburg Festival. On an elegantly Spartan set suggestive of Freud's salon of the unconscious the opera is reworked with amplified noises and ambient sounds substituting for the traditional dialogue and the inclusion of hand-signing doppelgangers who shadow some of the lead characters.

2018

Beethoven – *Fidelio* (aka: *Fidelio*); Schweiz 2018, Jan Schmidt-Garre.

155 min.

Musik: Sinfonieorchester St. Gallen.

Dirigent: Otto Tausk.

Chor: Opernchor St. Gallen (Dirigent: Michael Vogel).

Solisten: Jacquelyn Wagner (Leonore), Norbert Ernst (Florestan), Wojtek Gierlach (Rocco).

This film is based on Jan Schmidt-Garre's acclaimed stage production of Beethoven's *Fidelio*. The producers carefully filmed and edited several performances. By using additional footage of Jacquelyn Wagner as Leonore the stage production is transformed into a cinematic experience.